



SCHOOL-SCOUT.DE

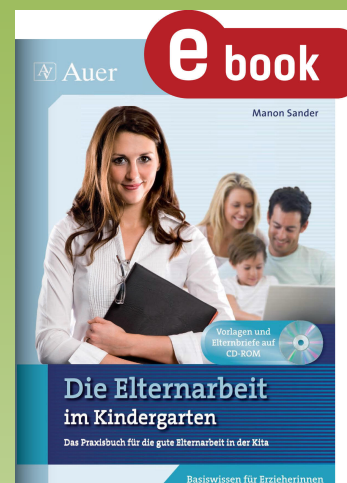
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Elternarbeit im Kindergarten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
August	7
Vorstellung der Mitarbeiter/-innen	8
Die Neuen kommen	8
Trennungen	9
Sommerfest	10
Kennenlernfest	10
Schulanfänger beim Übertritt begleiten	11
Telefonliste	11
Begrüßung/Verabschiedung	11
Geld	13
Regeln	13
Anrufe /Vorzeitiges Abholen	13
Hospitationen von Eltern	14
Kleidung	15
September	17
Elternabend	18
Apfelfest	19
Kartoffelfest	20
Vatertag	21
Gesunde Ernährung	21
Tür- und Angelgespräche	22
Begleitung und Unterstützung durch die Eltern	23
Oktober	25
Erntedenkfest	26
Erntedankgottesdienst	26
Zu Gast in einer Schule	26
Elternbeirat	26
Halloween	28
Elternsprechtag	29
Drachenfest	30
Drachenbasteln	31
Fang den Drachenschwanz	31
Was ein Drache so alles sieht	31



November	33
Schulanfängertreff/Vorschulgruppe	34
Laternenbasteln	34
Laternenfest	35
Adventskalender	36
Dezember	37
Grundsätzliches	38
Weihnachtsbasteln	38
Nikolaustag	38
Plätzchenbacken	39
Weihnachtsfeier	39
Januar	41
Winterfest	42
Winterwanderung	42
Spielenachmittag/-abend	42
Februar	43
Schulanfängerberatung	44
Karnevals-/Faschingsdekoration	44
Erste Planung Sommerfest	45
März	47
Spielplatzsanierung	48
Osterfrühstück/Osterbasteln	48
Weiteres Treffen für die Vorbereitung des Sommerfestes	48
April	49
Frühlingsfest	50
Frühlingsspaziergang	50
Elternsprechtag	50
Schulanfängergespräch	51
Anschaffungen: Was soll gekauft werden?	51
Vorbereitungen auf Schule: Was können die Eltern tun? ..	51
Weitere Planungen Sommerfest	52
Mai	53
Muttertag	54
Planung Sommerfest	54
Aufnahmegesprächen mit den neuen Eltern	54
Elternabend für neue Eltern	55



Juni	57
Basteln der Schultüten	58
Zusammentreffen der Planungsgruppe Sommerfest	58
Juli	59
Schnuppertage	60
Sommerfest	60
Schulanfängerabschied	60
Jahreszeitenunabhängige Aktivitäten	61
Expertenrunden	62
Flohmarkt	62
Basar zugunsten des Kindergartens oder als Spende für einen guten Zweck	63
Krankheiten und andere ekelige Tierchen	63
Probleme, durch das Verhalten der Kinder	64
Probleme der Eltern untereinander	64
Probleme mit den Eltern	64
Medika-mentengaben/Verletzungen/Unfälle	64
Erkrankungen von Mitarbeiter/-innen/ Schwangerschaften	65
Veränderungen im Personal	65
Fotos	66
Informationen zum Tag	66
Anlagen	67



Vorwort

Ihre tägliche Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist vielschichtig, an viele Dinge ist zu denken. Nicht nur im Umgang mit den Kindern: Ein wichtiger Aspekt in Ihrem Kindergartenalltag ist die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Mit einigen arbeiten Sie bereits intensiv und vertrauensvoll zusammen, andere zeigen wenig bis kein Interesse an einer guten Kooperation mit Ihrer Einrichtung.

Sie können das Verhalten der Eltern nicht steuern, Sie können niemanden zur Mitarbeit zwingen. Doch mit ein paar guten und geschickten Angeboten ist es sicherlich möglich, die Motivation und Freude der Eltern an der Mitarbeit in Ihrer Einrichtung positiv zu beeinflussen.

Im Jahreskreis finden Sie im vorliegenden Band eine Fülle an Angeboten, mit denen Sie die Eltern für Ihre Einrichtung und Ihre Ideen begeistern können. Gelingt es Ihnen die Eltern einzubinden, dann werden diese Ihr Konzept leichter mittragen, Sie besser unterstützen und ihre Zufriedenheit mit der Einrichtung steigt. Gelingt die Einbindung der Eltern nicht, dann werden Sie viel häufiger kritisiert und man wird Ihnen seltener entgegenkommen.

Die Anregungen in diesem Buch werden Sie in Ihrer Einrichtung nicht gleichzeitig umsetzen können. Betrachten Sie die Anregungen daher als Vorschläge, die sie nach und nach im Kindergarten etablieren können, vielleicht greifen Sie im ersten Jahr den einen Vorschlag und im folgenden Jahr den nächsten Vorschlag auf. So wird es in der Zusammenarbeit mit den Eltern nicht langweilig.

Einige Ideen sind ganz einfach, ohne Mehraufwand, in der täglichen Arbeit umzusetzen, machen aber großen Eindruck und regen die Eltern zur spontanen Hilfe an. Nehmen Sie diese gerne an und binden Sie die Eltern bereits in die Planungsphase mit ein.

Vorlagen für Elternbriefe finden Sie im Anhang. Einladungen zu Festen sind nur auf Deutsch formuliert, die Texte sind so einfach, dass sie verstanden werden sollten. Zwei Texte, die rechtlich wichtig sind, liegen auf Englisch, Türkisch und Russisch vor, damit Verständigungsprobleme weitestgehend ausgeschlossen werden können.

Noch ein Tipp am Ende: Geben Sie nicht zu viele Elternbriefe gleichzeitig raus. Das verwirrt nur.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihnen

Manon Sander

August





**Vorstellung der
Mitarbeiter/
-innen**

Wer Ihre Einrichtung betritt, der möchte wissen, mit wem er es zu tun hat und wer sich mit den Kindern beschäftigt.

Einfache Bilderrahmen mit Fotos aller beschäftigten Personen können da schnell Abhilfe schaffen. Unter den Fotos sollten noch die Namen der Mitarbeiter/-innen sowie ihre Funktion in der Gruppe stehen. So gelingt die Vorstellung auf jeden Fall. Denken Sie bei jedem Wechsel daran, die Fotos schnell zu tauschen.

**Die Neuen
kommen**

Anfang August beginnt das Kindergartenjahr, auch viele Kindergartenanfänger kommen nun zum ersten Mal in die Kita. Bei vielen steht nun die erste Trennung vom Elternhaus an. Das ist nicht nur für die Kinder gewöhnungsbedürftig, auch für die Eltern ist das nicht immer leicht.

Viele Einrichtungen haben eigene Programme entwickelt, mit denen sie den Kindergartenstart erfolgreich vollziehen. Die wichtigsten Elemente sollen hier kurz skizziert werden.

Die Eltern kommen zunächst mit dem Kind gemeinsam und für eine kurze Zeit in die Einrichtung und das Kind gewöhnt sich langsam an das neue Umfeld und die neuen Gesichter. Dabei werden Kind und Elternteil auch zeitweise getrennt, die Eltern sollten in dieser Zeit beschäftigt sein. Richten Sie irgendwo außerhalb der Spielflächen eine Sitzecke ein. In dieser können Zeitschriften, Bücher, auch Kinderbücher und vielleicht das Konzept der Einrichtung liegen. Stellen Sie Ihre Konzept vor und zeigen Sie, was Sie Gutes und Sinnvolles machen, kurze Berichte, gerne auch mit Bildern versehen, die die gemeinsamen Erlebnisse in der Kita beschreiben.

Geben Sie den Eltern gleichzeitig alle benötigten Formulare zum Ausfüllen an die Hand. In den Anlagen (1–5) finden Sie mehrere Vordrucke, die Sie direkt nutzen oder für Ihre Einrichtung umschreiben können.

Eine andere Form der Eingewöhnungsphase ist dann geeignet, wenn die Eltern wenig Zeit haben oder Sie keine Möglichkeit haben, die Eltern in der Einrichtung unterzubringen. Bieten Sie den Eltern in diesem Fall an, dass Sie sie im Tagesablauf kurz anrufen und über das Kind und seine Erlebnisse in der Kita informieren. Sie geben den Eltern so das Gefühl, dass Sie sie mit ihren Ängsten ernst nehmen, sich Gedanken machen und sie unterstützen. Außerdem hat das für Sie den großen Vorteil, dass Sie bestimmen, wann Sie anrufen und nicht in der Gruppenarbeit gestört werden. Direkt anrufen sollten Sie die Eltern, wenn sich das Kind nicht beruhigen lässt oder Sie auf die Mithilfe der Eltern angewiesen sind.

Eltern, die nicht erreichbar sind, sollten jedoch jederzeit in der Kita anrufen können.

Sie wissen aus Ihrer Erfahrung, dass sich die Trennungsangst bei Kindern und Eltern nach kurzer Zeit wieder legt und sie bald auf diese kleinschrittige Informationspolitik verzichten können. Sagen Sie auch den Eltern im



Vorfeld, dass Sie diese intensive Betreuung zwei Wochen, in Ausnahmefällen vielleicht drei Wochen lang, durchführen.

Für Sie gehören die beschriebenen Trennungen von Kindern und Eltern zum Berufsalltag. Für die Eltern ist es neu und auch schmerzhaft, das Kind zum ersten Mal einer fremden Umgebung und auch fremden Personen zu überlassen.

Trennungen

Die Eltern wissen in dieser Zeit nicht, wie es ihrem Kind geht und müssen sich dann auf Ihre Schilderungen am Mittag verlassen.

Das ist sehr, sehr schwer.

Viele Kinder hängen noch sehr an den Eltern und zögern den Abschied oft hinaus. Das macht die Situation auch für Sie nicht leichter.

Besprechen Sie mit den Eltern, wie Sie vorgehen wollen. Gut ist es, wenn die Eltern ein wenig Zeit mitbringen, damit gewisse Rituale immer wieder durchgeführt werden können. Gerade der immer gleiche Tagesablauf mit bewährten Ritualen hilft den Kindern, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Das ist wie beim zu Bett bringen auch. Viele Kinder protestieren auch hier, sobald aber das gewohnte Ritual abgespult wird, akzeptieren sie es und schlafen dann auch ein.

Bieten Sie den Eltern verschiedene Verabschiedungsrituale an, die langsam etabliert werden sollten. Wichtig ist dabei, ein einmal eingeschlagenes Ritual nicht sofort zu verwerfen, wenn es zunächst nicht angenommen wird, denn das führt zu Unsicherheit und Unruhe bei den Kindern.

Wichtige Rituale in diesem Zusammenhang sind das Gewöhnen an regelmäßige Anfangszeiten und das gewohnte Frühstück.

Richten Sie es möglichst so ein, dass eine Erzieherin das „neue“ Kind wirklich aufnehmen kann. So bekommen auch die Eltern das Gefühl, dass ihr Kind nicht nur betreut wird, sondern auch wirklich gut aufgehoben ist. Ein erster Trick ist es da schon mal, nicht den Vater oder die Mutter zuerst zu begrüßen, sondern gleich mit dem Kind ins Gespräch zu kommen. Bei vielen Kindern klappt das ganz prima und auch die Eltern sind beruhigt. Gerade kleinere Kinder mögen es besonders gern, wenn sie von einem Arm in einen anderen fliegen können.

Es ist aber auch möglich, dass die Eltern zunächst eine Tätigkeit mit dem Kind beginnen. Das kann zum Beispiel ein Puzzle sein, das kann ein kleines Spiel oder ein Buch sein, das gemeinsam betrachtet wird. Meistens kommen dann auch andere Kinder dazu, die dann mit dem Kind weiterspielen. Oder Sie als Erzieherin setzen sich dazu. Dieser Prozess sollte nicht länger als zehn Minuten dauern, dann muss das Kind allein bleiben. Gerade bei sensiblen Kindern ist es wichtig, dass Sie als Erzieherin das Kind dann mitnehmen.

In der Regel beruhigen sich die Kinder innerhalb weniger Minuten und spielen, basteln und toben dann ganz normal mit den anderen Kindern



weiter. Das wissen Sie und können damit umgehen. Die Eltern wissen oft nicht, wie Sie sich verhalten sollen. Unschlüssig bleiben manche vor der Tür stehen, andere begehen den großen Fehler noch einmal hineinzuschauen oder durch das Fenster zu winken und erleben dann natürlich, wie das Kind von einer Sekunde auf die andere wieder zu weinen beginnt. Wenn Sie als Erzieherin nun ungeduldig reagieren, weil Sie selbstverständlich wissen, dass die erneute Unterbrechung nicht hätte sein müssen, dann haben Sie das Vertrauensverhältnis zu den Eltern zerstört und werden von nun ab von den Eltern in Ihrer Funktion nicht mehr ernst genommen. Darum ist sehr wichtig, mit den Eltern vorab genau besprechen, wie sie gemeinsam mit dem Abschied umgehen, wenn die Kinder weinen sollten. Es ist zwar zunächst ein wenig aufwändig, es hilft aber, das Verhältnis zu den Eltern dauerhaft zu stärken!

Sommerfest

Wenn Sie in Ihrem Bundesland schon frühzeitig Sommerferien hatten, dann bietet es sich an, ein Sommerfest zu Beginn des Kindergartenjahres zu veranstalten. Die Vorbereitungen dazu müssen natürlich schon im Frühsommer begonnen werden, um einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können. Planungshilfen finden Sie im vorliegenden Band.

Kennenlernfest

Nachdem die Kinder aus den Ferien zurückgekommen sind und auch die Kindergartenanfänger da sind, bietet es sich an, ein Fest gemeinsam mit den Familien zu feiern, auf dem sich alle besser kennenlernen können. Für die Eltern ist es immer gut zu wissen, mit wem die Kinder in der Einrichtung spielen.

Einfacher ist es, gerade für Eltern, die mehrere Kinder haben, gemeinsam mit allen Gruppen zu feiern. Wenn Sie häufig gruppenübergreifend in Ihrer Einrichtung arbeiten, dann werden die Kinder sich auch untereinander besser kennen und auch den Eltern steht diese Möglichkeit so offen. Arbeiten Sie vorwiegend in Gruppen, so ist es besser, wenn sie in einzelnen Gruppen feiern. Die ganze Sache ist überschaubarer und leichter zu handhaben.

Hängen Sie dazu Listen in Ihrer Einrichtung aus, in die sich die Eltern eintragen können. Eine Vorlage für Listen finden Sie im Anhang (Anlage 6). In die Listen können sich die Eltern eintragen und vermerken, was sie mitbringen. Beschränken Sie sich auf so wenig Listen wie möglich, hängen Sie zu viele Listen aus, dann werden diese in den seltensten Fällen von allen beachtet. Am einfachsten ist es, ein kaltes Buffet zusammenzustellen, an dem sich alle beteiligen. Stellen Sie fest, dass sie zehn Salate, aber kein Brot bekommen, dann sprechen Sie einfach kurzfristig einzelne Eltern an und bitte sie ein wenig umzudisponieren.

Geben Sie den Kindern ungefähr eine Woche vorher eine Einladung mit nach Hause. Einladungen kommen immer dann besser an, wenn die Kin-

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Elternarbeit im Kindergarten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

